

Smart Investor

www.smartinvestor.de

BARGELDVERBOT

Gründe – Wahrscheinlichkeiten – Auswirkungen



Lehman Brothers 2.0:
Der aussichtsreichste
Kandidat stellt sich vor

Handelssysteme:
Klare Regeln statt
Gier und Panik

Japanische Börse:
Verkrustete Strukturen
werden aufgebrochen



in Privatbesitz zu kriminalisieren. Gold erfüllt die Wertaufbewahrungsfunktion über lange Zeiträume ohnehin besser. Es kann zwar nicht für ungültig erklärt werden, wohl aber besteht auch hier die Gefahr, dass Besitz und Transaktionen eingeschränkt und/oder kriminalisiert werden. Ein Risiko, dem auch das alternative private Kryptogeld Bitcoin ausgesetzt ist. In der Sprache der Politik heißt es dann, dass „Schlupflöcher“ geschlossen werden. Obwohl dieser

Weg logisch vorgezeichnet erscheint, sollte jeder bewusst und so oft wie möglich Bargeld verwenden – als alltägliche Demonstration seiner bürgerlichen Freiheit.

In die Totalüberwachung

Mit der Abschaffung des Bargeldes würden nämlich alle Zahlungsströme der Wirtschaftssubjekte so transparent werden wie schon jetzt sein Onlineverhalten. Die Kontenüberwachung könnte dann prak-

tischerweise gleich auch noch von der NSA übernommen werden. Das Wissen um die Überwachung wird zudem auf das Verhalten der Bürger zurückwirken. Nur die Mutigen verhalten sich dann zum Fleiß „unbotmäßig“ – als virtueller Stinkefinger an die Überwacher. Dabei geht es nicht um Illegales, wie man uns glauben machen will. Es ist eher ein Aufbegehren gegen eine Gesinnungsdiktatur, die uns schon heute einreden will, was wir „gut“, „mora-

Interview

„Geprägte Freiheit“

Smart Investor im Gespräch mit **Professor Dr. Gerald Mann**, Co-Autor des Buches „Bargeldverbot“, über ein Thema, das direkt in die Freiheitsrechte der Bürger eingreift.



Foto: © FOM

Professor Dr. Gerald Mann, Dipl.-Volkswirt, Dipl. sc. pol. Univ., Jahrgang 1968, promovierte über internationale Handelspolitik. Heute lehrt er Volkswirtschaftslehre und ist Gesamtstudienleiter an der FOM Hochschule in München. 2012 erhielt er den BCW-Stiftungspreis für exzellente Lehre. Gemeinsam mit Dr. Ulrich Horstmann ist er Autor des Buches „Bargeldverbot“.

Smart Investor: Herr Prof. Mann, vor wenigen Jahren wäre ein allgemeines Bargeldverbot noch als Hirngespinnst abgetan worden, mittlerweile nimmt das Thema an Fahrt auf. Was sind die Hintergründe?

Mann: Bereits seit vielen Jahren wird Stimmung gegen Bargeld gemacht. Zum einen wird auf die Bequemlichkeit der Menschen gesetzt, zum anderen wird die Nutzung von Bargeld immer öfter in die Nähe von bösen Machenschaften gerückt – Organisierte Kriminalität, Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung und zuletzt auch Terror. Dennoch sind Bargeldzahlung und -hortung natürlich legal. Traurig, dass man das angesichts der überwältigenden Anti-Bargeld-Propaganda inzwischen betonen muss. Bargeld ist geprägte Freiheit und eines der letzten Bollwerke gegen einen mächtigen Apparat, der immer stärker lenkend und überwachend in unser Leben einwirkt.

Smart Investor: Sehen Sie noch Chancen, diesen Zug aufzuhalten, oder ist das ein unumkehrbarer Prozess?

Mann: Optimistisch bin ich da nicht. Abgesehen von den erwähnten vordergründigen Argumenten ballen sich starke Interessen gegen Bargeld zusammen. Der Staat und die Finanzwirtschaft ziehen hier an einem Strang, weshalb die Abschaffung des Bargelds perspektivisch als ziemlich sicher gelten kann. Nicht die Politik, sondern der Bürger wird dann noch gläserner. Bei einem Wegfall der ungeliebten Konkurrenz sind steigende Preise für elektronisches Zahlen zu erwarten. Auch dürfen wir nicht vergessen, dass wir noch immer in der Staatsschuldenkrise stecken. Es herrscht Angst vor Bankruns, die ohne Bargeld faktisch unmöglich würden. Letztlich wurde die Finanzkrise 2008 ff. zu einem Katalysator für den „Kampf gegen das Bargeld“. Zahlreiche europäische Länder haben mit Hinweis auf die Krisenbekämpfung bereits drastische Einschränkungen der Bargeldnutzung in Kraft gesetzt (vgl. Kasten).

Smart Investor: In Deutschland wird man solche Einschränkungen mit dem Krisenargument allerdings derzeit nicht durchsetzen können, oder?

lisch“ und „gerecht“ finden sollen. In einer vollüberwachten, bargeldlosen Gesellschaft würden sich solche freiheitsfeindlichen Tendenzen massiv verstärken (vgl. Interview mit Carlos A. Gebauer, S. 28). Es geht also nicht nur um Kontrolle und Überwachung, es geht um die Steuerung des Verhaltens. Alternativloses elektronisches Geld kann jederzeit als „erzieherische Maßnahme“ eingesetzt werden. Und besonders renitente Bürger ließen

sich so auch einfach einmal komplett „abschalten“. George Orwell würde den Kopf schütteln darüber, wie sehr seine Warnungen in den Wind geschlagen wurden.

Kurse sagen mehr als Schlagzeilen

Manchmal sagen Kurse mehr als Nachrichten – eine Börsenwahrheit, die sich am sogenannten „G-Day“ einmal mehr bewahrheitete. Denn bereits bevor die Staatschefs der Eurozone in einer Sondersitzung am 22.

Juni über den Verbleib der Griechen in der Eurozone diskutierten, zeigten die Börsen ganz eindeutig an, was sie davon hielten. Satte 3,5% Plus gab es im DAX, das griechische Aktienbarometer lag sogar mit zweistelligen Prozentzahlen im Gewinn. Und dies, obwohl es aus Brüssel offiziell noch keinerlei Entwarnung gab. Soweit der Stand des griechischen Euro- und Schuldenpokers in den Stunden unseres Redaktionsschlusses. Sie, verehrter Leser, werden das Ergebnis ►

Mann: Richtig, das Krisenargument zieht derzeit bei uns nicht, zumal Bargeld hier geschätzt wird wie in kaum einem anderen Land. Dennoch lässt die von der EZB verfolgte Niedrig- und Negativzinspolitik den Druck steigen: Bargeld ist die negativzinslose Alternative zum Bankkonto. Solange es Bargeld gibt, können die Wirtschaftssubjekte die Negativzinsen durch Bargeldhortung umgehen. Deswegen fordern bekannte US-Ökonomen wie Kenneth Rogoff oder Larry Summers seine Abschaffung.

Smart Investor: Uns erscheinen in diesem Zusammenhang die jüngsten Äußerungen von Bundesbank-Vorstand Thiele interessant, den Bürgern keine Vorschriften zum Bargeldbesitz machen zu wollen. Geht die Bundesbank hier erneut erfolglos auf Konfrontationskurs zur Draghi-EZB?

Mann: Als freiheitsliebender Mensch ist man dankbar für jede Stimme, die sich für das Bargeld und seine tatsächliche Verwendungsfähigkeit erhebt. Allerdings haben in den 90er Jahren die Deutschen den Euro ähnlich deutlich abgelehnt wie sie heute das Bargeld befürworten. Und die Bundesbank hat in den 90er Jahren auch auf Schwachpunkte des Euros hingewiesen. Dennoch gab es im Bundestag eine überwältigende Mehrheit für die Einheitswährung. Die Befürchtung drängt sich auf, dass es wieder eine Willensbildung von oben nach unten geben wird.

Smart Investor: Wie könnte man sich denn eine Bargeldabschaffung konkret vorstellen? Wäre eine Vereinheitlichung des aktuellen, EU-untypischen Wild-

wuchses der Bargeld-Regelungen ein denkbarer erster Schritt?

Mann: Es ist davon auszugehen, dass es schrittweise gehen wird nach dem Motto: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Seit Jahren wird der Boden in vielfältiger Weise bereitet. So auch durch hygienische Bedenken. Es war zu lesen, dass sich bis zu 3.000 verschiedene Bakterien auf Geldscheinen befänden. Dies könnte man bei irgendeiner drohenden Seuche kampagnenmäßig hochfahren.

Smart Investor: Es scheint zudem ein „Ausschleichen“

des Bargelds zu geben. Selbst gegenüber staatlichen Stellen ist die Barzahlung inzwischen oft schwierig bis unmöglich. Wie sollte sich der Bürger hier verhalten?

Mann: Genau, es sind in vielen Ländern weiter sinkende Höchstbeträge für Bargeldzahlung zu erwarten. Kampagnen zur Durchsetzung von gebührenfreien Bargeldzahlungen (unter Berufung auf Bundesbankgesetz § 14) wie z.B. aktuell bei Rundfunkbeiträgen könnten sich allerdings als Schuss erweisen, der nach hinten losgeht. Denn dies könnte die Politik dazu verleiten, Bargeld zwar noch nicht zu verbieten, ihm aber den Status des gesetzlichen Zahlungsmittels zu entziehen und diesen auf Buchgeld zu übertragen. Dann wäre niemand mehr verpflichtet, Bargeld anzunehmen – ein besonders subtiler Schachzug. Bürger sollten eher ihre Abge-



„Bargeldverbot: Alles, was Sie über die kommende Bargeldabschaffung wissen müssen“, Ulrich Horstmann und Gerald Mann, FinanzBuch Verlag, 128 S., 6,99 EUR

ordneten für das Thema sensibilisieren und durch Wahlprüfsteine auch zu einer klaren Positionierung bewegen.

Smart Investor: Wenn Bargeld so konsequent bekämpft wird, werden dann nicht auch die Alternativen wie Gold (zur Wertaufbewahrung) oder Bitcoin (für Transaktionen) noch stärker ins Visier geraten? Ist das nicht eine ausweglose Situation?

Mann: Solche Alternativen, auch Silber, Gutscheinsysteme oder Regionalwährungen, werden Verwen-

dung finden, aber vom Staat in unterschiedlicher Intensität bekämpft werden, weil durch sie die angestrebten Ziele des Bargeldverbots zumindest teilweise verfehlt werden. Ihre Frage führt über das Ökonomische hinaus. Und da drängt sich ein Blick in das letzte Buch der Bibel auf, die Offenbarung: In Kapitel 13, Verse 15-17, wird die totalitäre Einführung eines einheitlichen Zahlungssystems beschrieben, dem nicht ausgewichen werden kann. Sollte damit das Endziel des aktuellen „Krieges gegen das Bargeld“ gemeint sein, wäre es nach rein menschlichen Maßstäben tatsächlich eine ausweglose Situation.

Smart Investor: Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Interview: Ralph Malisch